

# Irgendeinen Tod muss man schon sterben!



Prof. Thomas Heilmann, Senator für Justiz und Verbraucherschutz, Berlin,

ist neben vielem anderem Volljurist und Unternehmer. Der beruflich äußerst erfolgreiche, aber auch sozial bemerkenswert engagierte Unternehmer bekleidet in Berlin das Amt des Justizsenators ([www.berlin.de/sen/justiz](http://www.berlin.de/sen/justiz)).

*Thomas Heilmann ist seit Januar 2012 Berliner Senator für Justiz und Verbraucherschutz. Der Volljurist und Studienstiftler war unter anderem als freier Journalist erfolgreich, bevor er in leitender Position für die bekannte Kreativagentur Scholz & Friends wirkte. In seiner Freizeit engagiert sich der Vater von vier Kindern für „Save the Children e. V.“, eine große internationale Kinderhilfsorganisation. Im Gespräch mit KiR-Redaktionsleiterin Dr. Anette Hartung spricht Heilmann über die Verwirklichung von Traumberufen und die vielfältigen Rückkopplungen zwischen Berufstätigkeit, Familie und Lebensqualität.*

**Herr Senator Heilmann, Sie sind Volljurist und Studienstiftler. Hätte es mit diesen Qualifikationen nicht näher gelegen, Richter oder Wirtschaftsanwalt zu werden?**

Mich hat es immer eher gereizt, originäre Sachentscheidungen zu treffen und dafür auch die Verantwortung zu übernehmen. Ich habe stets ein gewisses unternehmerisches Element bevorzugt.



**Bei Scholz & Friends waren Sie als Vorstandsvorsitzender der gesamten europäischen Agenturgruppe schon ganz weit oben. Wieso geht man denn von so einer Position überhaupt wieder weg?**

Ich war dort achtzehn Jahre lang leitend tätig und wollte noch einmal etwas ganz anderes machen. Meine Nachfolge war gut gelöst und der Zeitpunkt war richtig.

**Gab es einen bestimmten Punkt oder ein bestimmtes Ereignis, von dem an Sie sich gesagt haben, jetzt mache ich die Politik zu meinem Hauptberuf?**

Das Ereignis war der Rücktritt meines Vorgängers: Es wurde ein Nachfolger gesucht und ich hatte 24 Stunden Zeit, mir zu überlegen, ob ich das Justiz- und Verbraucherschutzressort übernehmen möchte. Von all den Optionen, die es seinerzeit gab, erschien mir in diesem Moment der Gang in die Politik als ein „Fixgeschäft“. Deswegen habe ich nicht lange gezögert.

**Wie sieht denn der Alltag in einem solch hohen Amt aus – da muss man doch, wie das die heutige FDP-Generalsekretärin Nicola Beer im letzten Jahr an dieser Stelle formuliert hat, „Resträume... sehr hartnäckig verteidigen“?**

Natürlich sind Termindruck, Arbeitslast und Anforderungen hoch. Mein Kalender ist eng getaktet. Trotzdem habe ich den Alltag als Unternehmer eigentlich als fordernder empfunden: Der Erfolg hängt in großem Maße von der Verlässlichkeit Ihrer Kunden und Geschäftspartner ab. Und dann war ich auch häufig auf Dienstreisen in der ganzen Welt unterwegs. Der Alltag ist jetzt ein Stück weit selbstbestimmter.

**Wie geht ihre Familie, besonders: Wie gehen Ihre Söhne damit um, dass ständig irgendwer etwas von ihrem Vater will, Zeit und Kraft von ihm abzweigt?**

Da muss man seine freie Zeit tatsächlich schon hartnäckig verteidigen, besonders am Wochenende.

**Was raten Sie jungen Leuten, die ebenfalls eine Kombination von anspruchsvollem Beruf und aktiver Lebensgestaltung neben der aktuellen Tätigkeit anstreben?**

Sagen wir es mal so: Als ich seinerzeit bei McKinsey angefangen habe, gab es eine ganz klare Leitlinie: „Client First, Company Second, You Third“. Das ist heute im Wirtschaftsleben in diesem Maße nicht mehr der Fall. Die Work-Life-Balance-Parameter ändern sich. Trotzdem muss man sich darüber im Klaren sein, dass man nicht alles Wünschenswerte an Zeit, Geld und persönlicher Entfaltung gleichzeitig haben kann. Irgendeinen Tod muss man schon sterben, daran führt kein Weg vorbei.

Haben Sie den Eindruck, dass die Ermutigung durch erfahrenere Juristinnen oder Juristen noch größer werden muss, oder geht der Nachwuchs einen ganz eigenen Weg, auf dem er hergebrachte Wertesysteme – bis hin zum Pflichterfüllungsethos der „alten“ Juristengeneration – ablöst?

Nach meiner Einschätzung nimmt der Pluralismus der Wertauffassung generell zu. So, wie sich in allen Lebensbereichen die Auswahl an Entscheidungen erhöht, differenzieren sich auch die Lebensstile weiter aus. Das bedeutet tatsächlich, dass die jungen Juristinnen und Juristen neue Wege beschreiten.

Haben Sie selbst juristische Auszubildende im Senat?

Ja – unter anderem im Justizprüfungsamt. Ich selbst nehme auch Referendarinnen oder Referendare für die Wahlstation. Da genügen dann aber nicht gute Noten, sondern es muss auch wirklich ein lebhaftes politisches Interesse sichtbar sein.

Wenn Sie zum Thema juristische Nachwuchsförderung drei Wünsche frei hätten, wie sähen die aus?

Was das juristische Studium angeht, sehe ich eigentlich keinen Änderungsbedarf. Die Idee des Einheitsjuristen finde ich nach wie vor richtig und die Kombination von Theorie und Praxis ist als solche einigermaßen gelungen. Was nicht kaputt ist, muss man auch nicht unnötig reparieren.

Was nicht heißt, dass man Dinge nicht noch besser machen kann. Und hier schließt sich der Kreis zu den schönen Seiten an meinem jetzigen Beruf: Ich muss mich ja nicht auf das Wünschen beschränken, sondern kann versuchen, das eine oder andere durchzusetzen. Da habe ich konkret zwei Anliegen: Erstens eine Strafrechtsreform und zweitens die Vereinfachung und Straffung im Zivilprozess. Es gibt beispielsweise insgesamt an die vierhundert Rechtsmittel im Familienrecht. Hier tut eine Vereinfachung dringend not. Diesen Paragraphenschwungel zu lichten, wäre eine große Erleichterung für alle Beteiligten und ganz sicher auch für den Nachwuchs.

Herr Senator Professor Heilmann, ich danke Ihnen für das Gespräch.

Das Interview führte KiR-Redaktionsleiterin  
Rechtsanwältin Dr. Anette Hartung

# Steuer- und Investmentrecht



## Steuerrecht

Von Prof. Dr. Oliver Fehrenbacher  
5. Auflage 2014, 380 S.,  
brosch., 26,- €  
ISBN 978-3-8487-0646-4  
Erscheint ca. Oktober 2014  
[www.nomos-shop.de/21264](http://www.nomos-shop.de/21264)

Das Lehrbuch ermöglicht es Juristen, sich in das Steuersystem in Deutschland zügig einzuarbeiten. Der gewählte Umfang und die kompakte Darstellung sollen diejenigen ermutigen, die sich das Steuerrecht aneignen wollen und bisher durch umfangreichere Werke abgeschreckt wurden.

## Investmentrecht

Kapitalanlagegesetzbuch |  
Investmentsteuergesetz  
Handkommentar  
Von RA u StB Andreas Patzner,  
RA Dr. Achim Döser, LL.M. und  
RA u StB Ludger J. Kempf, MBA  
2. Auflage 2014, ca. 800 S.,  
geb., ca. 128,- €  
ISBN 978-3-8487-0365-4  
Erscheint ca. Oktober 2014  
[www.nomos-shop.de/20933](http://www.nomos-shop.de/20933)

Die Neuauflage behandelt insbesondere das neue KAGB vor dem Hintergrund der europarechtlichen Grundlagen AIFM- und OGAW-IV-Richtlinie, sowie die relevanten investmentsteuerrechtlichen Regelungen des AIFM-StAnpG im Rahmen der Kommentierung des InvStG.



Nomos